

In früherer Fabrikantenvilla moderne Arztpraxis eingerichtet



MVZ Kielstein investiert rund eine Million Euro in Sömmerda. Vier Mediziner betreuen die Patienten

27.06.2018 - 03:00 Uhr



Arbeiten in einer hochmodernen Sömmerdaer Hausarztpraxis: die Ärzte Christofer S. Best (links) und Eugen Beluchin vor dem Gebäude in der Erfurter Straße 45, das die Ambulante Medizinische Versorgung GmbH Kielstein für rund eine Million Euro umbauen und neu ausstatten ließ. Foto: Sibylle Göbel

Sömmerda. Eine topmoderne, nahezu papierlose Praxis, dazu nette, motivierte Kollegen, mit denen sie sich in die Arbeit teilen und austauschen kann – Dr. Gabriele Polivka hat ihren Entschluss von vor zwei Jahren keine Sekunde bereut.

Die Sömmerdaer Hausärztin hatte damals genug vom Einzelkämpfertum, genug von der eigenen Praxis. Und war deshalb gern bereit, ihren Arztsitz an die Ambulante Medizinische Versorgung GmbH von Dr. Volker Kielstein, mithin an Thüringens größtes inhabergeführtes Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), abzutreten. Seither arbeitete sie nicht nur als angestellte Ärztin, sondern auch in einem größeren Team. „Es ist wunderschön“, zieht sie ein erstes Fazit. „Viel besser, als im eigenen Saft zu schmoren.“ Zumal auf diese Weise auch die Urlaubsvertretung ohne Probleme geregelt werden kann.

Doch mit nunmehr vier Ärzten und sieben Schwestern kam die Praxis in der Straße des Friedens 1a schon lange an ihre Grenzen. Eine Alternative zu finden, war indes nicht leicht: So zerschlug sich beispielsweise die zunächst verfolgte Idee, gemeinsam mit dem DRK ein Stadtambulatorium zu schaffen. Dann aber bot es sich an, die ehemalige Fabrikantenvilla an der Erfurter Straße 45, die unter anderem schon Jugendclub und zuletzt Sitz einer in Insolvenz gegangenen Firma war, zu erwerben.

Insgesamt rund eine Million Euro hat Volker Kielstein in den vergangenen sechs Monaten in das neue Praxisgebäude investiert, das – wie er sagt – „komplett umgepflegt wurde“. Wände wurden herausgerissen und versetzt, ein Anbau errichtet, der großzügige Wartebereich, sechs nebeneinander liegende Sprechzimmer, Labor und Funktionsbereiche sowie Sozialräume und ein Schulungsraum geschaffen. Nun fehlt nur noch die Rollstuhllampe am Hauseingang, an dem deshalb bislang nur ein provisorisches Holzgeländer befestigt ist. „Aber in drei, vier Wochen ist die Rampe da“, verspricht Kielstein.

Pro Quartal behandeln die vier Ärzte – neben Gabriele Polivka sind das Alexander Hoffmann, Eugen Beluchin und Christofer S. Best – bis zu 2000 Patienten. Doch deren Zahl wird weiter steigen, ist Volker Kielstein überzeugt. Nicht zuletzt, weil die Praxis ein breites hausärztlich-internistisches Spektrum abdeckt – ein Plus in einer Region, in der es nicht viele Fachärzte gibt und Patienten nach Erfurt zum Spezialisten fahren müssten.

In den Sprechzimmern erinnert, abgesehen von der Liege, vergleichsweise wenig an Praxen herkömmlichen Typs. Das Instrumentarium, das ängstigen könnte, ist in Schränken verstaut, die exakt nach Entwürfen des MVZ-Inhabers gebaut wurden. Befunde, die die Patienten mitbringen, werden gleich bei der Anmeldung digitalisiert, die in der Praxis erhobenen Daten ohnehin sofort eingepflegt und am Bildschirm aufgerufen.

Am Montagabend konnten sich niedergelassene Ärzte aus Sömmerda und Umgebung in der am 16. April in Betrieb genommenen Praxis umschaun. Volker Kielstein lud zu Bratwurst, Getränken und einem Rundgang durch das Haus ein, das aus seiner Sicht optimal für ein Haus der ambulanten Versorgung ausgestattet ist: kein Moloch, sondern familiär und übersichtlich.

Das MVZ Kielstein hat derzeit dreizehn Standorte von Eisenberg in Ost- bis Schlotheim in Westthüringen. In den meisten Fällen konnte die hausärztliche Versorgung vor Ort überhaupt nur dadurch, dass das MVZ die Arztsitze aufkaufte, aufrecht erhalten werden.

Ob noch weitere Standorte dazukommen? Volker Kielstein kann es sich im Moment nicht vorstellen, auch wenn ihn immer wieder Anfragen erreichen. Denn die Zeiten, da Hausärzte sich als Einzelkämpfer verstanden, die rund um die Uhr für die Patienten da sind, scheinen vorbei. Kielstein: „Ich habe schon nach drei Übernahmen gedacht, mehr geht nicht.“ Schließlich bedeute das viel Arbeit, zumal er wenigstens einmal pro Woche jede Praxis gesehen haben will.

Sibylle Göbel / 27.06.18

Quelle: <https://bit.ly/2u5znzE>